

Künstliche Glieder

Autor(en): **Müller, J. F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833186>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KÜNSTLICHE GLIEDER

VON DR. MED.
J. F. MÜLLER, LUZERN

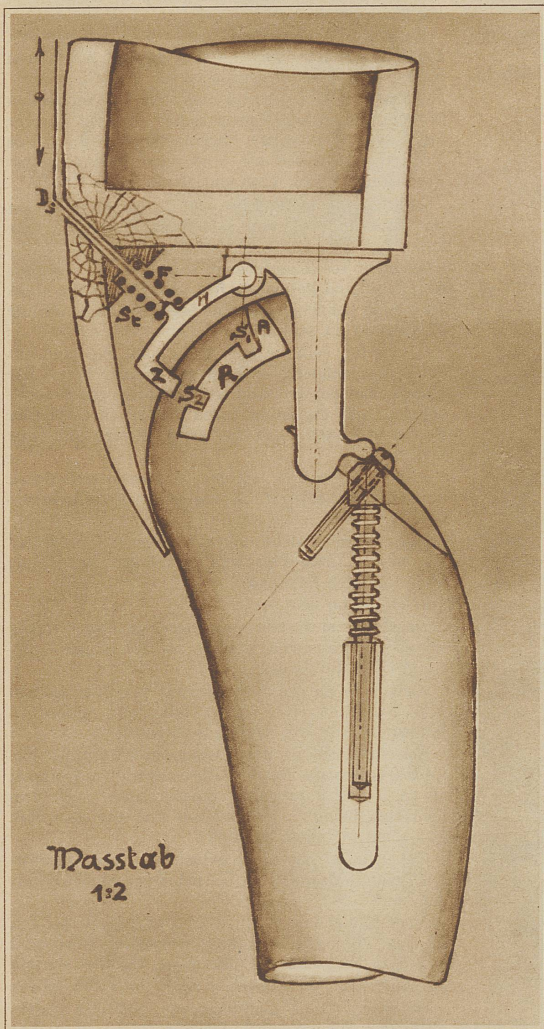
Menschen werden, wo immer es angeht, durch Maschinen ersetzt. Dieser «Triumph der Technik» hat zwei Seiten. Die Technik im Dienste der leidenden Menschheit will durch körperliche Schäden untüchtig Gewordene dem werktätigen Leben zurückgeben. So schafft sie einen künstlichen Ersatz für verlorengegangene Glieder. Das ist die Kunst des Prothesenbaues. Gerade zu jener Zeit wurde sie gefördert, wie nie zuvor, als die Kriegstechnik immer neue Methoden ersann, um arbeitskräftige Leben zu vernichten, oder um sie wenigstens untüchtig zu machen. Aber auch die Friedensindustrie und die mo-



Ein ohne Beine zur Welt gekommenes Kind erhält mit fortschreitendem Wachstum immer wieder entsprechende Prothesen

dern Verkehrsmittel verlangen ihre Opfer. Amputationen der oberen und unteren Extremitäten sind heute nicht selten. Selbst das Fehlen von Gliedern bei Neugeborenen kommt vor. Auch diesen Menschen hilft die orthopädische Technik, verdeckt ihren Mangel, gibt ihnen die Möglichkeit des Erwerbs. / Es ist der

stumpfe, Lage der Narben, etc. zu untersuchen und seine Verordnungen zu geben hat. Er muß aber auch die zukünftige Stellung, einen evtl. nötigen Berufswechsel des Beschädigten im Auge haben, damit die Prothese eine zweckentsprechende Konstruktion erfährt. / Der orthopädisch geschulte Arzt wird also die Diagnose stellen, das Rezept verschreiben und die Kontrolle der Wirkung der Prothese oder des Apparates übernehmen. Kurz, er muß die ärztlich wichtigen Punkte in jedem einzelnen Falle dem Techniker übermitteln können. / Die Konstruktion des Kunstgliedes übernimmt der Techniker. Arzt, Ingenieur und Techniker müssen gemeinsam beraten, sie müssen zusammen arbeiten, um wirklich Vorzügliches leisten zu können. / Der richtige Gebrauch eines Kunstgliedes ist abhängig von einer gewissen Geschicklichkeit des Trägers und von seinem guten Willen. Dies ist besonders wichtig beim Kunstarm, der nicht nur als Sonntagsausgeh-Arm, sondern zugleich als Arbeitsarm gebraucht werden soll. Wenn die Einübung und



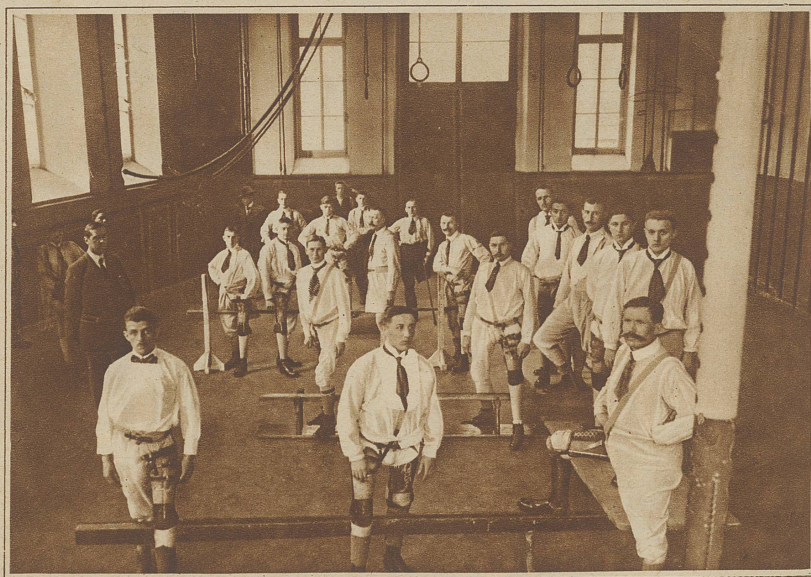
Die Zeichnung stellt die Konstruktion eines Kniegelenkes dar, welches vor plötzlichem Einknicken ins Kniegelenk oder Fallen schützt und außerdem mit 2 Feststellungen (Streck- und Beugstellung) versehen ist. — Der Hebel (H) mit Zunge (Z) wird durch die Druckfeder (F) nur so weit gegen die Rastenschiene (R) gedrückt, daß ein reibungsloses, geräuschloses Gleiten, dem Unterschenkel jedoch noch eine Pendel-Bewegung von 30/35 Grad ermöglicht wird. Bei plötzlichem Einknicken schlägt die Zunge des Hebels gegen den Anschlag (A) der Raste an, so daß ein weiteres Durchknicken des Kniegelenkes oder Fallen vermieden wird. Bei Falllassen des Hebels durch die Druckfeder kann die Zunge entweder in Schlitz S 1 oder Schlitz S 2 der Raste gebracht werden. Durch Schlitz S 2 wird das Knie in gestreckter Stellung und Schlitz S 1 in Beugstellung festgestellt. Der Hebel wird durch Zug an der Darmseite (DS) in die gewünschte Stellung gebracht



Gleichgewichtsübungen von Beinamputierten in der Turnstunde

fachkundige Arzt, der in erster Linie die körperlichen Verhältnisse des Amputierten, die Konstitution, die Beschaffenheit des Stumpfes, des Skelettes, Exostosenbildung, die noch vorhandenen Muskeln und Sehnen, den Verlauf der Blutgefäße, Schonung der Nerven-

der richtige Gebrauch einer Prothese in sogenannten Invalidenschulen gelehrt und gelernt werden kann, ist dies von großem Nutzen, weil bei gemeinsamer Arbeit Schwerfällige, Mißmutige, Verzagte durch das Beispiel frischer, mutiger Kameraden mächtig gehoben und so dem sozialen Leben wieder zurückgegeben werden.



Beinamputierte beim Hindernislaufen über Bänke